

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77 (1959)
Heft: 9

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

technik kann aber nicht dadurch Rechnung getragen werden, dass im Rahmen der klassischen Ausbildung noch einige Vorlesungen mehr gehalten werden. Es gilt, die Feinwerktechnik zur eigenständigen Disziplin oder sogar zur eigenständigen Fakultät zu erheben.

Im übrigen enthält der Band 31 der VDI-Berichte eine Reihe bemerkenswerter Vorträge der Tagung. Eine Arbeit gibt interessante Hinweise über die Bauart und die Anwendung von Transistoren sowie deren Temperaturabhängigkeit im Schaltbetrieb. Eine weitere behandelt die Eigenschaften des Quecksilberlagers. Einige neue Bauformen werden gezeigt und Erfahrungen in bezug auf Tragfähigkeit, Bewegungswiderstandsmoment, Stossempfindlichkeit usw. werden vermittelt. In vier verschiedenen Aufsätzen werden kinematische Probleme in Kinogeräten, Nähmaschinen, Lochkartenmaschinen usw. erläutert. Interessant ist ein Beitrag zum Glattwalzen von Lagerzapfen mit Durchmessern von 1,5 bis 5 mm. Dieses Verfahren, welches für die Feinwerktechnik grosse Bedeutung hat, ist nicht zu verwechseln mit dem von der Uhrenindustrie her bekannten Rollieren von Zapfen. Der statistischen Qualitätskontrolle ist ebenfalls eine Arbeit gewidmet. In ihr werden Rechengeräte beschrieben, welche z. B. die Mittelwerte- und Spannweitebildung, sowie das Klassieren von gemessenen Teilen selbsttätig vornehmen.

Nach der Durchsicht dieses Bandes der VDI-Berichte ist man gerne bereit, dem Einführungsreferenten beizupflchten: Etwas Feines — Kleines — Präzises, etwas aus Elementen verschiedenster Art sinnvoll Zusammenarbeiten — das ist Feinwerk. Und alles was quasi als «maschinen Verstand» zu bezeichnen man sich anschickt, ist in seiner Verwirklichung Feinwerktechnik.

Prof. M. Wyss, Biel

Neuerscheinungen

Merkblatt für die Herstellung von weissem Ortsbeton für Fahrbahnmarkierungen (Radstreifen) unter Verwendung von weissem Portland-Zement. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Arbeitsausschuss Fahrbahnmarkierungen. 8 S. Köln 1958.

Merkblatt für die Anlage und den Bau von Strassen für militärische Schwerfahrzeuge. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Arbeitsausschuss Strassen für Schwerfahrzeuge. 29 S. Köln 1958.

Merkbuch für den Bauschaffenden, Kalender 1959. Herausgegeben von der Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. 326 S. Köln-Braunsfeld 1959. Preis DM 4.40.

Nekrologie

† **Ed. von Goumoëns**, Masch.-Ing., der erste Direktor der 1906 eröffneten Kunstseidefabrik Emmenbrücke (Viscose Suisse), welcher die Firma durch beträchtliche Schwierigkeiten zu einem Grossbetrieb entwickelt hat und zuletzt deren Präsident war, ist am 6. Februar in seinem 85. Lebensjahr unerwartet gestorben. Auch für Anlage und Erweiterung vieler ausländischer Kunstseidefabriken war Ed. v. Goumoëns die massgebende schöpferische Kraft. In jungen Jahren war er Instruktionsoffizier der Artillerie gewesen, und im ersten Weltkrieg schweizerischer Ernährungsdirektor.

Wettbewerbe

Ausbau des Strandbades in Zug. Projektwettbewerb unter sechs Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: M. E. Haefeli, Zürich, W. Stücheli, Zürich, C. Mossdorf, Luzern; O. Glaus, Zürich, als Ersatzmann. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): P. Weber, Zug, Mitarbeiter H. Ammann
 2. Preis (1900 Fr.): H. Gysin, Zug, Mitarbeiter W. Flüeler, Zug-Oberwil, E. Graf, Zürich-Zug
 3. Preis (1800 Fr.): F. Stucky, R. Meuli, Zug
 4. Preis (800 Fr.): R. Peikert, Zug
- Ankauf (500 Fr.): W. F. Wilhelm, Zug

Die Pläne sind bis Montag, 2. März, in der Stadtbibliothek Zug, 1. Stock, ausgestellt. Öffnungszeiten: Freitag und Montag 16 bis 18 h, Samstag und Sonntag 14 bis 18 h.

Kreiskrankenhaus mit Personalheim in Tettnang bei Friedrichshafen. An diesem Projektwettbewerb (Fachleute im Preisgericht u. a. W. Gabriel, Stuttgart, Prof. Tiedje, Techn. Hochschule Stuttgart, J. Herkommer) nahmen 23 Architekten teil. Den ersten Preis (9000 DM und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) erhielt *Willy Gattiker*, dipl. Arch., Richterswil, der im Landkreis Tettnang geboren ist.

Kirchgemeindehaus in Bülach. Projektwettbewerb unter Architekten, die der ev.-ref. Landeskirche angehören und im Bezirk Bülach verbürgert oder seit mindestens 1. Jan. 1957 niedergelassen sind, sowie fünf Eingeladenen. Verlangt werden: Lageplan 1:500, Risse 1:200, Perspektive, Modell 1:500, Kubikinhaltberechnung, Bericht. Anfragetermin 31. März, Ablieferungstermin 15. Juni 1959. Für vier bis sechs Preise stehen 12 500 Fr. zur Verfügung. Architekten im Preisgericht: W. Henne, Schaffhausen; A. Kellermüller, Winterthur; E. Bosshardt, Winterthur, sowie M. Werner als Ersatzmann. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 25 Fr. bezogen werden bei Lehrer A. Schmid, Schulhaus Rüti, Bülach.

Kulturelles Zentrum des Belgischen Congo. In Leopoldville schreibt eine Gesellschaft zur Förderung eines kulturellen Zentrums einen internationalen Ideenwettbewerb unter allen Architekten der Erde aus, die in ihrer Heimat berechtigt sind, den Titel eines Architekten zu tragen. Die Namen der Verfasser sind auf allen Dokumenten anzugeben. Die Unterlagen können beim Centre Culturel du Congo Belge, 28, avenue Marnix, Bruxelles, Belgique, bezogen werden; sie kosten 200 belg. Franken (einzubezahlen an C. C. P. du Centre Culturel du Congo Belge N° 617.92 oder auf die Banque Lambert, 2, rue d'Egmont à Bruxelles, Konto N° 5.024). Das Zentrum soll Unterhaltungsstätten, Ausstellungssäle, Museen, Bibliotheken usf. enthalten; es wird ein Geschenk des belgischen Staates zum fünfzigjährigen Zusammenschluss des Mutterlandes mit der Kolonie sein. Es ist für eine Stadt von 500 000 Einwohnern generell zu planen. Preisrichter sind: R. J. Neutra, USA, E. N. Rogers, Italien, L. Stynen, Belgien, M. Titz, belg. Congo, C. van Eesteren, Holland; als Ersatzleute: L. H. de Koninck, Belgien, und A. Wogensky, Frankreich. Die Preissumme beträgt 250 000 belg. Franken, der kleinste Preis ist mindestens 25 000 belg. Franken. Abgabetermin: Poststempel vom 10. Mai 1959, die Projekte müssen aber spätestens am 25. Mai 1959 in Brüssel sein. Der Wettbewerb ist von der U.I.A. geprüft worden. Das Preisgericht beabsichtigt, den Träger des ersten Preises mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe unter Anwendung der belgischen Honorarordnung zu betrauen. Sofern kein ausführungsreifes Projekt abgeliefert wird, schlägt das Preisgericht der ausschreibenden Behörde vor, wie sie vorgehen soll.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Fachgruppe der Ingenieure der Industrie

Jahresbericht des Vorstandes (7. 12. 57 bis 6. 12. 58)

Die Zahl der Mitglieder unserer Fachgruppe hat sich seit der letzten Generalversammlung von 402 auf 417 erhöht. Der Vorstand hat im Berichtsjahr sieben Sitzungen abgehalten. Zwei davon waren mit Fabrikbesichtigungen verbunden.

Am 21. Mai tagte der Vorstand in Luzern und benützte dabei die Gelegenheit, den neuen Schindlerwerken in Ebikon einen Besuch abzustatten. Besonderes Interesse fanden natürlich die Neuerungen in der Steuerung der Liftanlagen und der neueste Zweig der Fördertechnik, die Rolltreppen. Die Vorstandssitzung fand im ehrwürdigen Wasserturm statt.

Am 14. November folgte der Vorstand einer Einladung der «Société Genevoise d'Instruments de physique» und hielt seine 7. Sitzung in Genf ab. Am Nachmittag wurden — nach einer Orientierung über das Fabrikationsprogramm — die interessanten Werkstätten dieser Firma besichtigt. Obschon die meisten Vorstandsmitglieder der Metallindustrie angehören, hinterliess das Geschehne bei allen Teilnehmern einen starken Eindruck. Die konsequente Anwendung der Automation bei den Metallbearbeitungsmaschinen hat zu einer

erstaunlichen Genauigkeit und Zuverlässigkeit in der Positionierung geführt. Genauigkeiten von 1/200 000 mm vermögen auch Technikern, die in mechanisch und physikalischen Dingen geschult sind, Bewunderung abzurufen.

Der Vorstand hat sich in seinen sieben Sitzungen mit folgenden Problemen befasst und deren Detailbearbeitung z. T. Spezialkommissionen übertragen: 1. Ausbildung des Ingenieurs in wirtschaftlich-kaufmännischer Hinsicht. 2. Werbung für den S. I. A., Orientierung der Öffentlichkeit. 3. Nachwuchsprobleme. 4. S. I. A.-Zeitschrift. 5. Studienpraxis für Bauingenieurstudenten. 6. Tagung vom 8./9. März «Der Mensch vor dem Problem Technik».

1. Ausbildung des Ingenieurs in wirtschaftlich-kaufmännischer Hinsicht. Nachdem der Bericht unserer Spezialkommission vom C. C. nicht gutgeheissen worden war, musste er unter Berücksichtigung der gemachten Einwände nochmals überarbeitet werden. Verschiedene Umstände verzögerten diese Arbeit, so dass der bereinigte Text erst 1959 vorliegen wird. Es scheint aber dem Vorstand doch wünschenswert, dass die Generalversammlung den Wunsch der F. I. I. zum Ausdruck bringt, dass die Ingenieurstudenten über die wirtschaftlichen Zusammenhänge möglichst weitgehend orientiert werden.

2. Werbung für den S. I. A. Wie schon letztes Jahr, befasste sich der Vorstand wiederholt mit der Frage, wie der S. I. A., vor allem für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, attraktiver gestaltet werden könnte. Es wurden verschiedene Möglichkeiten eines fachtechnischen Fortbildungskurses geprüft. Ein solcher ist für 1959 in Aussicht genommen. Außerdem wurde erneut festgestellt, dass sich der S. I. A. vermehrt der Fach- und der Tagespresse bedienen sollte. Verglichen mit der Bedeutung der Technik und der Arbeit der Techniker kommen diese zu wenig zur Geltung, und der S. I. A. wird von den Behörden zu wenig konsultiert. Eine bedeutsame Rolle in der Werbung spielt aber auch die Organisation des S. I. A. In welchem Masse die Belange der Industrie gepflegt werden, hängt stark vom Generalsekretariat ab, weshalb der Vorstand der Anstellung eines Adjunkten aus dem Industriesektor das Wort redet. Nachdem die Frage der S. I. A.-Zeitschrift abgeklärt sein wird, soll sich eine Spezialkommission mit der Mitgliederwerbung und der Publizität befassen.

3. Nachwuchsprobleme. Die Spezialkommission, die zusammen mit Ing. P. Soutter den S. I. A. in der Kommission Hummler vertritt, hielt mehrere Sitzungen ab. Sie befasste sich u. a. auch mit der geplanten Schrift über den Ingenieuberuf. Der S. I. A. ist ausserdem durch Ing. Soutter und zwei Mitglieder unseres Vorstandes in der Kommission des VSM vertreten. Verschiedene Sektionen waren auch mit der Gründung oder Erweiterung von Techniken und Abendtechniken beschäftigt. Die Orientierung der Mittelschüler über die Möglichkeiten in den technischen Berufen wurde in mehreren Sektionen erfolgreich weitergeführt. Ueber die Tätigkeit in den Sektionen unterhielt sich der Vorstand auch in einigen Sitzungen.

4. S. I. A.-Zeitschrift. Mit dieser Angelegenheit befasste sich der Vorstand in mehreren Sitzungen. Eine seiner Spezialkommissionen tagte ebenfalls zu wiederholten Malen und nahm Fühlung mit den Redaktionen der SBZ und des Bulletin Technique. Ob eine Zusammenlegung der SBZ mit dem BT und der Rivista Tecnica möglich ist, ob einfach ein Ausbau der SBZ zu einer eigentlichen S. I. A.-Zeitschrift in Frage kommt, oder ob gar überhaupt eine neue Vereins-Zeitschrift zu schaffen ist, muss gründlich abgeklärt werden. Es liegen bereits Berechnungen und Vorschläge seitens der SBZ vor. Die Lösung dieses Problems wird jedoch noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

5. Studienpraxis für Bauingenieurstudenten. Eine Spezialkommission, die aus Mitgliedern der F. I. I. und der Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau zusammengesetzt ist, hat vom Ergebnis der Rundfrage Kenntnis genommen und steht im Begriffe, nach Fühlungnahme mit den beiden technischen Hochschulen einen Vorschlag an das C. C. auszuarbeiten.

6. Tagung vom 8./9. März 1958. Die Tagung, die unter dem Titel «Der Ingenieur als Mensch vor dem Problem Technik» an der ETH durchgeführt wurde, war ein grosser Erfolg¹⁾. Die Referenten, Dr. Th. Bovet, Prof. Dr. E. Böhler, Dr. J. David, Prof. Dr. A. Rich, Dir. F. Streiff, Nationalrat E. Studer, haben alle in ausgezeichneten Referaten das Thema von verschiedenen Standpunkten aus angepackt²⁾.

¹⁾ Vgl. SBZ 1958, Heft 13, S. 192.

²⁾ Der Sonderdruck dieser Vorträge ist im S. I. A.-Sekretariat erhältlich.

Die Tagespresse der ganzen Schweiz hat die Tagung sehr positiv aufgenommen, und rund 50 Zeitungen haben z. T. sehr ausführlich darüber berichtet. Von ausländischen Kollegen wurde die Anregung gemacht, eine ähnliche Tagung auf internationaler Basis durchzuführen. Es haben bereits deutsch-österreichisch-schweizerische Gespräche stattgefunden. Die Einigung auf ein bestimmtes Programm ist nicht leicht, und es dürfte noch einige Zeit dauern, bis ein solcher gemeinschaftlicher Anlass zustande kommt.

Schlussbemerkungen

Die gesamthaft gesehen immer noch anhaltende Hochkonjunktur mit ihrer Ueberbeschäftigung besonders der leitenden Personen macht es den Vorstandsmitgliedern nicht leicht, die notwendige Zeit für die Fachgruppe zu erübrigen. Für die sieben ganztägigen Sitzungen und die Kommissions-tätigkeit muss jeder immerhin mindestens 10 Tage Arbeitszeit zur Verfügung stellen, abgesehen vom Aktenstudium und von Vorbereitungen. Dass die Vorstandssitzungen im Durchschnitt zu 80 % besucht waren, bedeutet daher eine beachtenswerte Leistung.

Es ist schon die Frage gestellt worden, ob die Arbeit der F. I. I. nicht in den S. I. A.-Sektionen geleistet werden könnte. Dazu ist zu bemerken, dass die meisten Themen für die F. I. I. sich nicht für Vorträge oder allgemeine Diskussionen eignen, sondern nur in kleinen Arbeitsgruppen richtig bearbeitet und zu Vorschlägen oder Broschüren verdichtet werden können.

Die Zahl der Maschinen- und Elektroingenieure im S. I. A. ist, gemessen an der Bedeutung der Industrie und an der Zahl der darin beschäftigten Ingenieure, zu klein. Dies muss damit erklärt werden, dass die Fachleute dieser Richtung im S. I. A. nicht ganz auf ihre Rechnung kommen. In gleichem Sinn sind auch die Neubildungen von technischen Vereinen, wie z. B. der GAMEI, Gesellschaft arbeitnehmender Maschinen- und Elektroingenieure, und des VSB, Verein Schweiz. Betriebsingenieure, zu deuten. Vorstand und Sektionsgruppen der F. I. I. erblicken ihre Aufgabe in erster Linie in der Mitwirkung auf eine möglichst hohe Universalität des S. I. A. hin, so dass möglichst viele Absolventen der technischen Hochschulen sich ihm anschliessen.

Zum Schluss sei noch dem Generalsekretariat des S. I. A. der Dank der F. I. I. abgestattet für die Protokollierung der Vorstandssitzungen, und für die prompte Erledigung aller Arbeiten im Zusammenhang mit der Tätigkeit unserer Fachgruppe.

Im Namen des Vorstandes

Der Präsident: *J. Bächtold*

Ankündigungen

Die Planung der Autobahnen in der Schweiz

Wir rufen in Erinnerung, dass am kommenden Dienstag, 3. März, die Vortragstagung des ACS in Zürich stattfindet, über die in Heft 4, S. 58, alles Nötige mitgeteilt worden ist.

Internationale Kautschuktagung in Zürich

Mittwoch, 4. März 1959 im Kongresshaus, Eingang U, Gotthardstrasse.

- 10.30 Eröffnung durch Dr. E. Leemann, Direktor.
- 10.40 Dr. F. Grasenick, Technische Hochschule Graz: «Elektronenmikroskopische Untersuchungen in der Kautschukforschung» (mit Film und Stereoprojektion). C. Prat, Ing., Institut français du Caoutchouc, Paris: «Quelques aspects des caoutchoucs spéciaux».
- 12.15 Mittagspause
- 14.15 Kautschuk in Maschinen und Fahrzeugen (ohne Pneu). Einleitung mit Film «Rubber in Engineering» durch Dr. C. Belderbos, Dir., Office international du Caoutchouc, section belge, Bruxelles. A. Achermann, Ing., Organisation européenne pour la Recherche nucléaire, Genève: «Beispiele der Lagerung schwerer Lasten». K. Bryner, Ing., Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik, Schlieren-Zürich: «Gummi in Schienenfahrzeugen».
- 16.15 Schluss.

Diskussionsleitung: Prof. Dr. H. Hopff, ETH, Zürich.

Eine Zutrittskarte wird Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt. Anmeldungen bis spätestens 28. Februar an den Veranstalter: Internationales Kautschukbüro, Sektion Schweiz, Tödistrasse 9, Zürich 2.